



## **Jahresbericht 2010** **Klinik für Kinder und Jugendliche mit Sozialpädiatrischem Zentrum**

- Vorwort
- I. Patienten
- II. Mitarbeiter
- III. Akademisches Lehrkrankenhaus
- IV. Qualitätssicherung
- V. Veranstaltungen / Elterninformationen
- VI. Sozialengagement
- VII. Investitionen
- VIII Pressespiegel
- IX. Spenden

### **Vorwort**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie bereits im Jahr 2009, so wurden auch 2010 wieder sehr viele kranke Kinder und Jugendliche in der Kinderklinik behandelt, im Vergleich zum Vorjahr waren es sogar nochmals mehr Patienten. Bei gleichem Stellenanteil und gleichbleibender Qualität war dies nur möglich durch einen erheblichen persönlichen Mehreinsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch durch strukturelle Verbesserungen wodurch Arbeitsabläufe effizienter stattfinden. In der Kinderklinik Konstanz und dem SPZ wurden rund 2200 Kinder stationär versorgt und 2500 wurden ambulant behandelt.

Im stationären Bereich besonders erwähnenswert war zu Beginn des Jahres die Schweinegrippeepidemie und am Ende des Jahres eine Häufung von kranken Säuglingen mit Atemwegsinfektionen bedingt durch RSV Virus. Die Schweinegrippe ist leider auch verantwortlich für den einzigen Todesfall, den wir während des Jahres 2010 verzeichnen mussten. Insgesamt ist die Sterblichkeit damit im Stadtgebiet Konstanz sehr niedrig, was Ausdruck einer guten medizinischen Versorgung im Bereich der niedergelassenen Ärzte, der Kinderklinik und der guten Kooperation ist, aber auch Ausdruck eines intakten Sozialsystems unter Einbeziehung aller sozialer Einrichtungen. Im stationären Bereich fanden erstmals im Laufe der Sommerferien Diabetesschulungen für Kinder und Jugendliche statt, die sich großer Beliebtheit erfreuten. Des weiteren erhielt Dr. A. Böckmann die Weiterbildungsermächtigung Kinderdiabetologie und –endokrinologie für 18 Monate. Im Oktober konnte eine 30 % Psychologenstelle wiederbesetzt werden, so dass Patienten mit Essstörungen wieder behandelt werden können. Die Neonatologie erzielte bei der Qualität der Versorgung von Früh- und Neugeborenen mit einem Geburtsgewicht von mehr als 1500 g erneut den besten Rangplatz in Baden-Württemberg – und dies nun im vierten Jahr in Folge (Quelle: Neonatalerhebung Baden-Württemberg).

Im ambulanten Bereich besonders erwähnenswert ist der Ausbau der Diabetesambulanz (Teil des Diabeteszentrums Bodensee gemeinsam mit Münsterlingen, Schweiz) und die Zertifizierung durch die Deutsche Diabetesgesellschaft. Ebenfalls erfreulich ist der Ausbau der Endokrinologie-Ambulanz. Durch Einstellung einer technischen Mitarbeiterin konnten die Abläufe optimiert werden. Die nephrologische Ambulanz (Frau Dr. K. Waldecker) und die uropädiatrischen Fallbesprechungen konnten etabliert werden. In Zusammenarbeit mit dem Labor Brunner wird nun eine verbesserte Stoffwechsel- und Gerinnungsdiagnostik angeboten. Diese Verbesserung wirkt sich positiv aus sowohl für die Diagnostik bei Patienten des SPZ als auch der hämatologisch-onkologischen Ambulanz.

Im SPZ war der neue Leiter leider erkrankt und beendete seine Tätigkeit im April 2010. Neu übernahm Prof. Gessler als Chefarzt auch die organisatorische Leitung, während im ärztlichen Bereich nun eigenständige Behandlungseinheiten definiert wurden bestehend aus Arzt, Psychologe und Therapeut. Frau Dr. A. Lang-Dullenkopf erhielt die Schwerpunktsbezeichnung Neuropädiatrie zum Titel Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin und die Weiterbildungsermächtigung für das Fach Neuropädiatrie für 2 Jahre. Zwei neue Fachärztinnen konnten für die Mitarbeit im SPZ gewonnen werden: Frau Privatdozentin Dr. E. Struwe, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin und seit 2 Jahren in einem SPZ tätig und Frau Dr. C. Manegold, ebenfalls Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, arbeitete zuvor 5 Jahre in einer Ambulanz für angeborene Stoffwechselerkrankungen und 6 Monaten in einer neuropädiatrischen Ambulanz. Zudem wurde eine halbe Stelle mit einem Ausbildungsassistenten besetzt.

Persönlich für mich war neben der befriedigenden klinischen Tätigkeit in der Kinderklinik im Jahr 2010 herausragend meine Ernennung zum Professor der Universität Zürich und die Preisverleihung der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Infektiologie.

Auch im Jahr 2010 unterstützte uns der im Jahr 2008 gegründete Förderverein für die Kinderklinik. Die Kunstpädagogik, die Musikpädagogik, Besuche des Clowns Mathilda, Bereitstellung von Spiel- und Bastelmaterial sind nur möglich dank Spenden und den Aktivitäten des Fördervereins.

Mein großer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich gemeinsam dafür eingesetzt haben und mit großem persönlichen Engagement, dass unsere Kinder und Jugendliche gut versorgt wurden.

Konstanz, den 15. Feb. 2011

Prof. Dr. med. Peter Gessler

Die Klinik für Kinder und Jugendliche mit Sozialpädiatrischem Zentrum gliedert sich in die Klinik für Kinder und Jugendliche mit den Stationen Neonatologie und Intensivmedizin (I03), die Säuglings- und Kleinkinderstation (P16), die Station für Schulkinder und Jugendliche (P17) und die Ambulanzen sowie in das Sozialpädiatrische Zentrum.

## **I. Patienten:**

1. Station I03: Behandelt wurden im Jahr 2010 auf der Station 233 Kinder, hiervon 132 Neugeborene und 101 Kinder und Jugendliche. Bei 191 Patienten war die I03 entlassende Fachabteilung (2009 n = 156, 2008 n = 140; 2007 n = 127, 2006 n = 128). Die Differenz zur Gesamtzahl der behandelten Kinder ergibt sich dadurch, dass Kinder vor der Entlassung in eine andere Fachabteilung verlegt wurden und dann dort gezählt werden (Entlassung durch andere Fachabteilungen Visceral-Chirurgie n = 3, Unfall-Chirurgie n = 6, Urologie n = 6, MKG n = 1, HNO n = 2; Verlegung von Kindern zurück in die Kinderklinik und Entlassung über Pädiatrie). Zusätzlich wurden 31 Neugeborene der Wochenbettstation kurzfristig nur wenige Stunden in der Neonatologie betreut (bei den o.a. 233 Patienten nicht gezählt). Von den 191 Patienten, die über die I03 entlassen wurden, ergeben sich gemäss DRG-Statistik 368,2 CM Punkte (Vorjahr 388,3 und im Jahr 2008 231,7, im Jahr 2007 205,2) bei einem Case Mix Index (CMI) von 1,93 (Vorjahre 2,49, 1,61 und 1,62). In Zusammenarbeit mit dem Herzzentrum Bodensee und der kinder-kardiologischen Praxis wurden 43 Kinder nach Herzkathetereingriffen (Ablation) auf der I03 behandelt.

### 2. Kinderklinik Stationen P16 & P17:

2.a.) Stationäre Leistungszahlen: Insgesamt wurden 2164 Kinder und Jugendliche behandelt. Davon waren 1632 stationäre Patienten, die der Pädiatrie zugeordnet wurden, stationär in der Kinderklinik aber ambulant pädiatrisch abgerechnet n = 5; Unfallchirurgie stationär n = 140, ambulant n = 9, Visceralchirurgie stationär 30, ambulant 8, HNO stationär 93, ambulant 140, Urologie stationär 38, ambulant 36, Mund-Kiefer Chirurgie stationär 23, ambulant 5, Augenheilkunde ambulant 1. Die DRG-Statistik weist wie o.a. für das Jahr 2010 in der Kinderklinik 1462 stationäre Kinder und Jugendliche aus (entlassende Fachabteilung). Zum Vergleich waren es 2009 n = 1422 Kinder, 2008 n = 1349 Kinder, 2007 n = 1092 und 2006 n = 1126 Kinder und Jugendliche. Der Case Mix Index (CMI) lag mit 0,4864 ähnlich wie im Vorjahr (0,484) und damit etwas höher als in den Jahren 2008 mit 0,45, im Jahr 2007 0,43; der totale CM betrug 711,1 und damit etwas höher als im Vorjahr (688,48), aber deutlich höher als in den Jahren zuvor (CM gesamt 600,96 im Jahr 2008, CM 474,0 im Jahr 2007 und CM 471,5 im Jahr 2006).

2.b.) Klinische Psychologie: Eine Mitarbeiterin mit einem Stellenanteil von 30 % sowie seit 1. Okt. eine weitere Mitarbeiterin ebenfalls mit einem Stellenanteil von 30 %. Patientenkontakte bei Patienten mit onkologischen Erkrankungen sowie Patienten mit psychosomatischen Erkrankungen, Ess-, Zwangs- und Persönlichkeitsstörungen und akuten psychischen Reaktionen (enge Zusammenarbeit mit der Ärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie).

2.d.) Frühkindliche Regulationsstörungen: In Zusammenarbeit mit einer Psychologin des SPZ wurden Kinder mit frühkindlichen Regulationsstörungen („Schreibabies“) stationär behandelt.

2.e.) Kinder- und Jugendpsychiatrie: In Zusammenarbeit mit einer Ärztin des SPZ wurden Kinder mit akuten psychischen und psychiatrischen Erkrankungen.

2.f.) Schlafmedizin: Im Schlaflabor werden Patienten zur schlafmedizinischen Diagnostik (Polygraphie und Polysomnographie) und zur Therapie stationär betreut.

I. 1. & 2.: Zusammengefasst ergibt sich damit für die Kinderklinik und die Neonatologie eine Zahl von 2.397 stationär behandelten Patienten im Jahr 2010 (zum Vergleich im Jahr 2009 n = 2.181, 2008 n = 2233, 2007 und 2006 rund n = 2000).

3. Sozialpädiatrisches Zentrum: Das SPZ hatte 1163 Quartals-Behandlungsfälle im Jahr 2010 (1180 im Jahr 2009, 1422 im Jahr 2008, 1282 im Jahr 2007, 1461 im Jahr 2006). Sowohl 2009 als auch 2010 gab es jeweils mehr als 3 Monate dauernde Krankheitsausfälle, die zu einer verminderten Fallzahl führten.

Quartalsfälle 2010 und Patientenkontakte in den einzelnen Berufsgruppen:

IV/2010: 334: Ärzte 207, Psychologen 59, Logopädie 42, Physio. 52 und Ergoth. 43;

III/2010: 244: Ärzte 116, Psychologen 59, Logopädie 41, Physio. 48 und Ergoth. 62;

II/2010: 294: Ärzte 194, Psychologen 62, Logopädie 54, Physio. 52 und Ergoth. 59;

I/2010: 291: Ärzte 174, Psychologen 97, Logopädie 55, Physio. 54 und Ergoth. 61;

Patienten. (pro Patient waren bis zu 3 Teammitglieder involviert);

Zudem wurden folgende ambulante Betreuungskonzepte angeboten:

- 2 Psychomotorik-Gruppen für Kinder im Grundschulalter je 1/hWoche, psychologisch supervidiert, incl. Elternarbeit und Anbindung der Helfersysteme.
- gezielte Elternberatung nach dem Konzept der positiven Erziehung (Triple P).

4. Ambulanzen:

- a. Chefarztambulanz: 406 Patienten
- b. Neuropädiatrie Ambulanz: offen
- c. EEG-Ambulanz: 296 ambulante EEG, 201 stationäre EEG (hiervon 26 Schlaf-EEG)
- d. Pneumologische Ambulanz: 231 Patientenkontakte
- e. Diabetes-Ambulanz: 155 Patientenkontakte
- f. Endokrinologische Ambulanz: 176 Patientenkontakte
- g. Notfälle (Direktvorstellung): 738 Notfallbehandlungen im Jahr.

5. Funktionstests:

Funktionstests durch eine medizinisch-technische Assistentin:

- a. Im Rahmen der Spezialambulanzen 50 Schweißtests, endokrinologische Belastungstests 6;
- b. Im Rahmen eines prästationären Aufenthaltes 31 Atemtests;
- c. Im Rahmen des stationären Aufenthaltes 14 Schweißtests, 6 Lungenfunktionen, 5 Atemtests, 54 BERA (Hörtests), 13 Schellong-(Kreislauf-) Tests.

6. Konsiliarärztliche Tätigkeiten:

- a. Frauenklinik Geburtshilfe: Bei allen Neugeborenen der Geburtshilfe (Geburten 685 im Jahr 2010, 668 im Jahr 2009, 659 im Jahr 2008) wurde eine Abschlussuntersuchung bzw. die Vorsorgeuntersuchung U2 durchgeführt. Zudem wurden Konsile bei allen Fragen der Betreuung von Neugeborenen während des Aufenthaltes als auch bei Risikoschwangerschaften durchgeführt. Zusammen ergab dies 1176 dokumentierte Konsile im Jahr 2010 (1192 Konsile im Jahr 2009), was einer Gesamtzeit von 32.750 Minuten oder 545,83 Stunden).
- b. Neuropädiatrische Konsile bei unfallchirurgischen Kindern.

- c. Perioperative ambulante Patienten: 122 Konsile (gesamt 2440 Minuten oder 40,67 Stunden).  
Zusammengerechnet 1298 Konsile für andere Fachabteilungen im Jahr 2010 (gesamt 35190 Minuten oder 586,5 Stunden).

## **II. Mitarbeiter:**

1. Ärzte: In der Klinik für Kinder und Jugendliche waren 8,7 Stellen besetzt, im SPZ 1,77 Stellen.
2. Pflegende: Der Stellenplan der Klinik für Kinder und Jugendliche P16&P17 sieht 14,35 Stellen vor, derjenige der Neonatologie sieht 12,75 Stellen vor.
3. Psychologen, Technisches Personal, Logopäden, Ergotherapeuten, Physiotherapie: In der Klinik für Kinder und Jugendliche 1,8 Stellen, im SPZ 7,12 Stellen (davon 1,2 Psychologenstellen).
4. Ehrenamtlich und freiberuflich Tätige: In der Klinik für Kinder und Jugendliche arbeiten ehrenamtlich Frau Roschmann als Patientenhilfe und Frau Boguslawski als Geschichtenerzählerin; Frau Schmidt als Kunstpädagogin arbeitet jeweils an 2 Vormittagen in der Woche.
5. Klinikseelsorge: Herr Haas ist zu 20 % Klinikseelsorger angestellt von der katholischen Kirche und ist überwiegend für die Kinderklinik zuständig.

## **III. Akademisches Lehrkrankenhaus:**

1. Fortbildungen / Konferenzen:
  - a. Klinische Visite (gemeinsam mit PädNet Südbaden); 20.01.2010, Kinderklinik Konstanz, Bibliothek.
  - b. Neonatologie; 30.09.2010, Lehrsaal Klinikum Konstanz.
  - c. Hämophilie und Thrombose; 10.11.2010, Lehrsaal Klinikum Konstanz.
  - d. Themenzentrierte Fortbildung 1 x monatlich dienstags (13:15-14:00), zuletzt folgende Themen: Diabetes Mody II, der hypotone Säugling, PDA, VUR Reflux, Krämpfe im Neugeborenenalter, Diagnostik Störungen des Wachstums.
  - e. Perinataalkonferenz gemeinsam mit der Frauenklinik jeden 2.-ten Freitag im Monat, 13 – 13.45 h, Bibliothek Kinderklinik.
  - f. Uropädiatrische Fallvorstellung gemeinsam mit der Urologie jeden 3.-ten Freitag im Monat, 13.30 – 14.15 h, Bibliothek Kinderklinik.
2. Lehre:
  - a. PD Dr. P. Gessler: Vorlesung für Studenten im Praktischen Jahr (mittwochs von 8:15 bis 9:45, Pädiatrie Termin nach Aushang, 2 Doppelstunden pro Semester);
  - b. PD Dr. P. Gessler: Klinische Visite für Studenten im Praktischen Jahr (mittwochs von 10:45 bis 12:00, Pädiatrie Termin nach Aushang in der Regel alle 5 Wochen also 4 mal pro Semester entsprechend 5 Doppelstunden pro Semester);
  - c. PD Dr. P. Gessler: Staatsexamen, 8 Lehrstunden pro Prüfung (2 Tage);
  - d. PD Dr. P. Gessler: Problemorientiertes Lernen für Medizinstudenten in der Vorklinik, Universität Zürich;
3. Vorträge:
  - a. PD Dr. P. Gessler: Pneumokokkenkrankungen; Jahrestagung der Gesellschaft für Neonatologie und Intensivmedizin sowie der Gesellschaft für Pädiatrische Infektiologie, Saarbrücken, 17.-19.06.2010.
  - b. Dr. A. Böckmann: Kinder mit Diabetes, Diabeteszentrum Bodensee. Konstanz, Quartierszentrum 13.3.2010.

4. Veröffentlichungen:
  - a. Gessler P, Martin F, Suter D, Berger C. Invasive pneumococcal disease in children prior to implementation of the conjugate vaccine in the Zurich region, Switzerland. Acta Paediatrica 2010; 99: 1005-1010 (IF 1.768)
  - b. Gessler P, Buchal P, Schwenk HU, Wermuth B. Favourable long-term outcome after immediate treatment of neonatal hyperammonemia due to N-acetylglutamate synthase deficiency. Eur J Pediatr 2010; 169: 197-199 (IF 1.440)
5. Preise:
  - a. PD Dr. P. Gessler: Pneumokokkenerkrankungen; Preis der Gesellschaft für Pädiatrische Infektiologie, Saarbrücken, 17.-19.06.2010.

#### **IV. Qualitätssicherung:**

1. Perinataalkonferenz gemeinsam mit der Frauenklinik jeden 2.-ten Freitag im Monat
2. Uropädiatrische Fallvorstellung gemeinsam mit der Urologie jeden 3.-ten Freitag im Monat, 13.30 – 14 h, Bibliothek Kinderklinik
3. Radiologie-Konferenz, jeden Freitag 8.30 – 9 h gemeinsam mit den Radiologen.
4. Südbadisches Neonatologentreffen (1/4- jährlich)
5. Netzwerk Eßstörungen
6. Neonatalerhebung Baden-Württemberg
7. Neo-KISS (externe Infektionssurveillance)

#### **V. Veranstaltungen / Elterninformationen:**

1. Kunstpädagogik in der Kinderklinik; Frau Schmidt, zweimal wöchentlich am Morgen.
2. Fotokunst in der Kinderklinik Konstanz: Projekt der Fotografin Inka reiter mit jungen patienten und Patientinnen der Kinderklinik plus Ausstellung in der kleinen galerie des Klinikums im April & Mai 2010 (Vernissage 15.4.2010).
3. Musikpädagogik in der Kinderklinik; Frau Pelzl, einmal wöchentlich.
4. Geschichtenerzählung: Frau Boguslawski, einmal wöchentlich.
5. Clown „Mathilda“ einmal wöchentlich.
6. Frühchengruppe Konstanz (alle 2 Monate am 1. Montag gerader Monate).
7. Nikolaus zu Besuch in der Kinderklinik, Chor der Sonnenhaldenschule, 6. Dez. 2009.
8. Elterninformation Geburtshilfe 1 x monatlich.

#### **VI. Sozialengagement**

1. Kunstpädagogik in der Kinderklinik: Frau Schmidt, zweimal wöchentlich.
2. Musikpädagogik in der Kinderklinik; Frau Pelzl, einmal wöchentlich.
3. Geschichtenerzählung: Frau Boguslawski, einmal wöchentlich.
4. Clown „Mathilda“ einmal wöchentlich.
5. Frau Roschmann ehrenamtlich
6. Babyforum
7. Zwei Kinder aus der Ukraine mit Herzrhythmusstörungen wurden kostenlos behandelt (Initiative und Organisation durch Rotary Rheintor)
8. Nikolaus zu Besuch in der Kinderklinik, Chor der Sonnenhaldenschule, 6. Dez. 2010.

#### **VII. Investitionen:**

1. Gebäude:
  - a. Kinderfreundliche Gestaltung eines Kinderintensivzimmers der Station I03 („Dschungelzimmer“) durch Mitarbeiterinnen der Station I03.

2. Geräte:
  - a. keine
3. Kindgerechte Klinik (aus Spenden finanziert)
  - a. Kunst- und Musikpädagogik
  - b. Bastelmaterialien, Materialunterhalt Aquarium
  - c. Spielmaterial

#### **VIII. Pressespiegel:**

1. Lago-Zeitung 2010, Nr. 52 (Jan.2010): Bericht der Weihnachtskartenaktion.
2. Südkurier 12.3.2010: Kinder sollen mit Musik genesen.
3. Südkurier 15.4.2010: Foto-Ausstellung mit jungen Künstlern.
4. Südkurier 14.5.2010: Aller guten Dinge sind drei (Bericht über Drillinge).
5. Südkurier 19.8.2010: 2000 Euro vom Lions-Club.
6. Südkurier 26.8.2010: Steter Kampf gegen die Keime.
7. Südkurier 28.10.2010: Rotary spendet für Kinderklinik.
8. Südkurier 5.11.2010: Bündnis hilft bei Essstörungen.
9. Lago-Zeitung 2010, Nr. 58 (Dez.2010): Weihnachtspost vom Bodensee.
10. Südkurier 7.12.2010: Kinderklinik-Chef zum Professor berufen.
11. E1NS 16.12.2010: Chefarzt ist jetzt Professor.

#### **IX. Spenden 2010 (über Förderverein Kinderklinik Konstanz):**

- a. Lago 5340.- Euro
- b. Rotary-Hilfe Konstanz Rheintor, Euro 3200.- für die Kunstpädagogik
- c. Lions Club Konstanz, Euro 2000.-
- d. R. Breunig, Euro 950.-
- e. IWC Kreuzlingen Euro 500.-
- f. Rana Immobilien Euro 300.-
- g. Frau und Herr Fezer Euro 300.-
- h. Labor Brunner Euro 250.-
- i. Miss Sporty Euro 100.-
- j. Aquarienverein Konstanz: Pflege unseres Aquariums auf der Station P17

**Allen Spendern und Unterstützern der Kinderklinik gilt unser großer Dank !!!**

Konstanz, den 10. Feb. 2011

PD Dr. med. Peter Gessler, Chefarzt